

HISTOLLYWOOD

Marathon durch 1000 Jahre deutsche Geschichte

Historiker sind selten einer Meinung. In einer Sache aber herrscht Einigkeit unter den Leuten vom Fach: wenn es um die Beurteilung von Guido Knopp Dokumentationen geht. Der Geschichtswissenschaftler Hannes Heer etwa bezeichnet Knopp als »Vermarkter der Hitler-Nostalgie«. Für Wulf Kansteiner betreibt er nichts anderes als »Geschichtspornografie«. Feuilletonisten werfen ihm vor, ein »Organisator von Pauschalreisen in die NS-Vergangenheit« zu sein (Peter Kümmerl, »Die Zeit«), dessen Medium »keinen Fußnoten, sondern der Quote folgt« (Frank van Bebber, »Tagesspiegel«).

Die harsche Kritik ergeht nicht völlig zu Unrecht. Seine größten Erfolge feierte der hessische Geschichtswissenschaftler nämlich mit zahllosen Beiträgen zu einem einzigen Thema: Hitler. Einschaltquoten in Millionenhöhe treiben den Leiter der ZDF-Redaktion Zeitgeschichte weiter an.

Knopps jüngster Publikumsrenner ist die zehnteilige Reihe »Die Deutschen«, die nun auf DVD erschienen ist. Abgerundet werden die 775 Spielminuten mit zwei je-

weils über 400 Seiten starken Büchern. Zentrale Ereignisse aus einem Jahrtausend deutscher Geschichte werden darin greifbar gemacht – aufwändig und zugleich für ein breites Publikum vereinfacht. Im ersten Band wird der Weg zur deutschen Nation anhand zehn herausragender Persönlichkeiten aufgezeigt. Ein sinnvoller Einstieg findet bei Otto dem Großen statt, der 936 in Aachen zum deutschen König gekrönt wurde und dem es gelang, die deutschen Stämme bei der Schlacht auf dem Lechfeld im Jahr 955 zu einen. Außerdem werden unter anderem der Canossa-Gang Heinrichs IV., Luther und die Spaltung der römisch-katholischen Kirche sowie Napoleons Einfluss auf die nationale Identität der Deutschen behandelt. Mit der Absetzung Wilhelms II. und der Ausrufung der Republik durch Philipp Scheidemann enden die knapp 1000 Jahre deutscher Geschichte. Der Folgeband, zu dem ebenfalls eine TV-Serie geplant ist, beginnt mit den wichtigsten Etappen des Ersten Weltkriegs und schließt mit dem Berliner Mauerfall.

Der Geschichtsmarathon lebt von seiner eingängigen Sprache. Zum Nachschlagen eignen sich die zahlreichen Infokästen, die wichtige Begriffe lexikonartig wiedergeben. Natürlich verzichtet Knopp auch im gedruckten Medium nicht auf ausdrucksstarke Bilder – die Seiten sind reich illustriert und bieten Platz für anschauliche Karten.

Studierende sollten für ihre Seminararbeiten weiterhin auf wissenschaftliche Fachliteratur zurückgreifen, und auch Historikern werden die Bände nichts Neues vermitteln. Für Schüler und anderen Geschichtsinteressierte dürfte die Reise in unsere Vergangenheit jedoch informativ und unterhaltsam werden. **eee**

Andreas Margara ist Historiker und hospitierte in der ZDF-Redaktion Zeitgeschichte.



ZDF Enterprises
DIE DEUTSCHEN
Ein Jahrtausend deutsche Geschichte
[2008, 10 DVDs, 775 Minuten, ab 64,95 €]



Guido Knopp, Stefan Brauburger, Peter Arens
DIE DEUTSCHEN
Vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert
[Bertelsmann, München 2008, 448 S., 24,95 €]



Guido Knopp
DIE DEUTSCHEN IM 20. JAHRHUNDERT
Vom Ersten Weltkrieg bis zum Fall der Mauer
[Bertelsmann, München 2008, 431 S., 24,95 €]

eee sehr empfehlenswert **eee** empfehlenswert **eee** bedingt empfehlenswert **eee** wenig empfehlenswert

LAND DER VERGESSENEN HELDEN

Kolumbus entdeckte Amerika und die Pilgrims waren die ersten Siedler – US-Mythen und ihr wahrer Kern

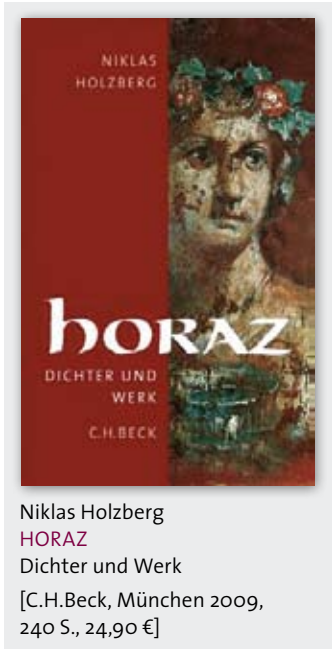
Der Columbus Day und Thanksgiving – zwei beliebte Gedenktage in den USA, an denen die Amerikaner die Entdeckung ihres Landes und das erste Erntedankfest der Pilgrimväter in der neuen Heimat feiern. Doch für die Besiedlungsgeschichte des nordamerikanischen Kontinents spielen die Landung von Kolumbus 1492 und die Überfahrt mit der Mayflower 1620 im Prinzip keine große Rolle. In den 128 Jahren zwischen diesen Begebenheiten erfolgte die eigentliche Erkundung und Kolonisierung der Gebiete, die später die Vereinigten Staaten von Amerika werden sollten. Diese abenteuerliche Pionierzeit beschreibt Tony Horwitz in einer äußerst unterhaltsamen Mischung aus individuellen Reiseberichten und historischen Exkursen.

Angestachelt von seiner eigenen Unkenntnis der amerikanischen Geschichte machte sich der Journalist und Pulitzerpreisträger auf die Suche nach den »wahren Entdeckern« Amerikas. Sowohl literarisch als auch tatsächlich begab sich Horwitz auf die Suche nach Zeugnissen der frühen Seefahrer, Konquistadoren und Kolonisten. Über Neufundland, Haiti, Mexiko, Florida und Kansas folgte er den

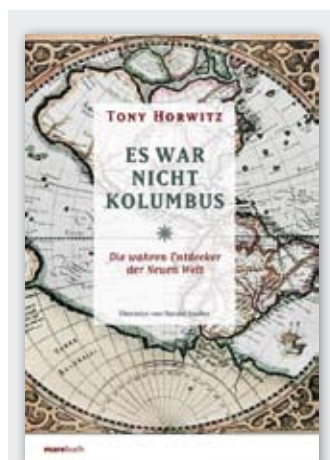
Spuren der europäischen Eroberer und dokumentierte ihr Zusammentreffen mit den Ureinwohnern. Es scheint, als habe er dabei neben ihrer Geschichte auch die Amerikaner selbst neu kennen gelernt – ebenso ihre frühen Helden, denen manch einer so vielleicht noch nicht begegnet ist: Eric den Roten, Hernando de Soto und Pocahontas.

Wer sich an einem manchmal etwas einseitigen Fokus auf die US-Kultur nicht stört, dem sei dieses humorvolle Buch wärmstens empfohlen. e e e e

Robin Gerst ist Altamerikanist in Berlin.



Niklas Holzberg
HORAZ
Dichter und Werk
[C.H.Beck, München 2009, 240 S., 24,90 €]



Tony Horwitz
ES WAR NICHT KOLUMBUS
Die wahren Entdecker der Neuen Welt
[marebuch, Hamburg 2008, 560 S., 29,90 €]

epoc tipp

WILDE GÖTTER, HELDEN UND DÄMONEN

Welcher jähzornige Gott jagte allen »panische« Angst ein? Und wer sind Priapos, Seth, Tiamat, Fu Xi, Shango und Lugh?

Überall auf der Welt spiegeln uralte mythische Geschichten menschliche Hoffnungen und gesellschaftliche Ordnungen wider. Naturgewalten und elementare Ge-

fühle werden in Mythen begreifbar. Der französische Theologe Fernand Comte hat diese lebhaften und farbenprächtigen Erzählungen von Gottheiten und Heroen, En-



ROMS MEISTERLYRIKER

Was ihm mit der Waffe versagt blieb, gelang ihm mit der Feder – Unsterblichkeit

Zum Soldaten taugte Quintus Horatius Flaccus (65–8 v. Chr.) überhaupt nicht, daran hatte er keinen Zweifel. In den Bürgerkriegen nach Cäsars Tod kämpfte er auf Seiten der Verlierer, und auch sonst war ihm kein Erfolg beschieden. Wieder daheim in Rom, ergatterte er nur den unbedeutenden Posten als Schreiber eines niederen römischen Beamten – ein Job, der ihn langweilte. Flaccus lernte zwar berühmte und einflussreiche Römer kennen, blieb selbst aber eher im Hintergrund. Immerhin fand er genug Zeit, um Gedichte zu schreiben.

Der Mann, den wir unter dem Namen Horaz kennen, erntete keine militärischen Lorbeeren. Er regierte niemals eine Provinz, baute keinen Tempel und schuf auch kein Bronzestandbild. Als er sich im Jahr 23 v. Chr. hinsetzte, um Bilanz über sein bisheriges Leben zu ziehen, kam er dennoch zu dem Schluss, dass seine Gedichte beständiger sein würden als die Werke der Soldaten und Baumeister: »Ich habe ein Denkmal errichtet

dauerhafter als Erz und höher als der Pyramiden königliche Gipfel.«

Den meisten dürfte der stolze Poet vor allem durch seine Aufforderung zu sorgenfreiem Lebensgenuss im Hier und Jetzt bekannt sein: »Carpe diem!« Der Münchner Latinist Niklas Holzberg zeigt in seinem neuen Buch auch unbekannte Seiten des Dichters. Kenntnissreich und sehr anschaulich vermittelt er dem Leser einen Überblick über die historischen Voraussetzungen für das poetische Schaffen seines Protagonisten und über dessen Beitrag zum geistigen Leben in der augusteischen Epoche. Der Leser erhält einen interessanten Überblick über Satiren, Oden und Episteln sowie verschiedene Gedichtsammlungen des Horaz – ihn erwartet ein rundum genussvolles Lesevergnügen.

eeee

Theodor Kissel ist Althistoriker in Mainz.

geln, Dämonen und wunderbaren Fabelwesen aus aller Welt zusammengetragen und enzyklopädisch geordnet.

Verständlich geschrieben und reich bebildert lädt der Band ein zu einer Entdeckungsreise in die geheimnisvolle Welt der Riten und Religionen unterschiedlichster Kulturen und Zivilisationen. Vorgestellt werden die Götter des klassischen Altertums und Ägyptens, die Mythen und Mysterien des Nahen Ostens, der vedische und hinduistische Pantheon, die Gottheiten und Mittlerwesen der großen Kulturen des fernen Ostens, Ozeaniens und der alten Zivilisationen Amerikas und Afrikas. Auch die keltische, nord- und mitteleuropäische Mythologie und Sagenwelt wird gründlich behandelt.

In der Einführung zeigt der Autor, dass Mythen immer

Ursprünglich ist der vedische Gott Rudra ein Zerstörer – mit der Zeit geht er in dem viel verehrten Schiwa auf.



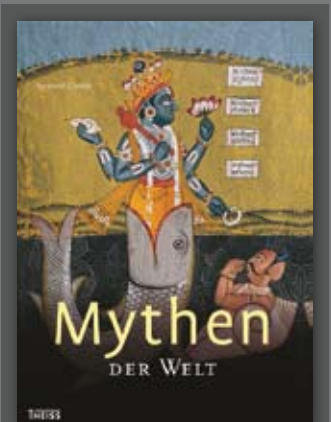
Das Relief aus dem 9. Jahrhundert v. Chr. zeigt den sumerischen Helden Gilgamesch mit zwei Minotauern, welche die geflügelte Himmelsscheibe halten.

wieder neu interpretiert, verändert und auch zwischen benachbarten Völkern ausgetauscht wurden. Jedes Kapitel beginnt mit einer grundlegenden Einführung in die Zusammenhänge der verschiedenen Göttergeschichten eines Kulturkreises. Die ausführlichen Nacherzählungen geben die Quellen zumeist zuverlässig wieder. Die Einblicke in das religionsgeschichtliche Umfeld der Überlieferungen fallen dagegen et-

was spärlicher aus. Regelmäßig platzierte Schaukästen bündeln wesentliche Informationen zu übergreifenden Themen und zur gegenwärtigen Bedeutung der religiösen Motive. Ein umfassendes Register zu allen vorkommenden mythischen Gestalten erleichtert die schnelle Orientierung in dem gelungenen Nachschlagewerk.

eeee

Michael Tilly lehrt Neues Testament in Landau.



Fernand Comte
MYTHEN DER WELT

[Theiss, Stuttgart 2008, 322 S., 39,90 €]

DEN TOD ÜBERLEBEN

Berichte aus NS-Konzentrationslagern und stalinistischen Arbeitsgefängnissen

Wie überlebt der Mensch in einer Welt, die vom Tod beherrscht wird? Terrence Des Pres sucht in seiner bereits 1976 erschienenen Studie nach Antworten auf diese Frage. Der Autor, bis zu seinem frühen Tod 1987 Dozent an der Colgate University in Hamilton (New York) und ein ausgewiesener Holocaust-Experte, untersucht Berichte von Überlebenden der NS-Konzentrationslager und des stalinistischen Gulag-Systems: »Mein Thema ist das Überleben als eine Fähigkeit von Menschen, dem unvorstellbaren Druck einer dauerhaften Notsituation standzuhalten.«

Als »Existenz im Extremen« bezeichnet Des Pres das Dasein im Todeslager – und ist sich zugleich bewusst, wie wenig angemessen solche sprachlichen Etikettierungsversuche notwendigerweise ausfallen müssen. Doch stilistische Überlegungen treten schnell in den Hintergrund angesichts der erdrückenden Wucht der Selbstzeugnisse von Lagerinsassen, die der Autor anführt. »Die Vernichtung der Seele« nennt Des Pres jenes Kapitel, in dem Überlebende von den Erniedrigungen eines Lebens in Schmutz und Fäkalien berichten: »Die Nazis benutzten Kot und Urin zum Angriff auf Leben und Würde.«

In einer solchen Welt wird Körperpflege zum Überlebenskampf: »Es gab ein geradezu eiserne Gesetz: Diejenigen, die sich nicht mehr

wuschen, starben bald.« Und so sparten sich manche Gefangenen ihren Kaffeeersatz für die Körperpflege auf, investierten Energie und Kalorien in ein Ritual, das zwar kaum wirklich der Reinlichkeit diene, sie aber weiterhin mit der Welt außerhalb der Lager verband.

Im Festhalten an solch alltäglichen Handlungen manifestierte sich der Widerstand gegen den Terror. Denn wer im KZ alle Vorschriften beachtete, starb innerhalb kurzer Zeit – in Auschwitz konnte ein gehorsamer Häftling nach Einschätzung des Lagerkommandanten Kramer höchstens drei Monate überleben.

Der Protest hatte viele Gesichter: Zwar blieben bewaffnete Aufstände wie in Auschwitz 1944 die Ausnahme, doch jeder Name, den ein Häftling als Schreibkraft von einer Todesliste tilgen konnte, jedes Stück Brot, das über die allzu knappen Rationen hinaus organisiert und verteilt wurde, jede heimliche Pause waren Akte des Widerstands – und stets mit unmittelbarer Todesgefahr verbunden.

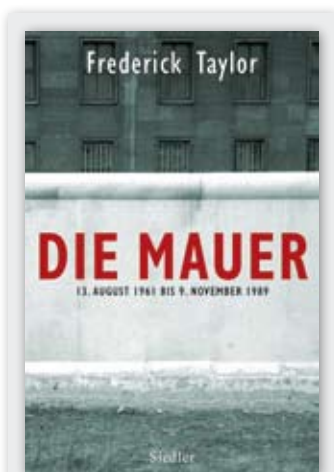
Mit solchen Zeugnissen des alltäglichen Kampfs gegen eine unvorstellbare Mordmaschinerie setzt Des Pres den Überlebenden ein Denkmal, das in seiner unpathetischen Art umso eindringlicher wirkt. e e e e

Thomas Trösch ist Historiker in Düsseldorf.



Terrence Des Pres
DER ÜBERLEBENDE
Anatomie der Todeslager
[Klett-Cotta, Stuttgart 2008,
248 S., 22,50 €]

Alle rezensierten Bücher,
CD-ROMs und DVDs können Sie
in unserem Science-Shop
bestellen. Direkt bei:
www.science-shop.de/epoc
Per E-Mail: shop@wissenschaft-online.de
Telefonisch: 06221 9126-841 | Per
Fax: 06221 9126-869



Frederick Taylor
DIE MAUER
13. August 1961 bis 9. November 1989
[Siedler, München 2009, 576 S.,
29,95 €]

GESCHICHTE EINER GRENZE

Entstehung, Schicksal und Ende eines monströsen Bauwerks

Als die Berliner Mauer 1961 plötzlich errichtet wurde, hatte dies zuvor niemand für machbar gehalten. Ihr Fall fast drei Jahrzehnte später kam ebenso unerwartet. Frederick Taylor legt jetzt eine Schilderung vor, die an Spannung kaum zu überbieten ist: Er beschreibt die Vorgeschichte des Mauerbaus, also den Kalten Krieg seit 1945, ferner die Lage in West- und in Ostberlin zwischen 1958 und 1961 sowie die Situation während und nach Errichten der Grenze bis zum inneren Zerfall der DDR, deren Ende durch den Mauerfall 1989 eingeleitet wurde.

Neben den großen historischen Linien zeichnet Taylor auch Einzelschicksale nach. Er analysiert die Beweggründe der politischen Entscheidungsträger im Sommer 1961 und danach, an-

gefangen beim US-Präsidenten Kennedy sowie dem Sowjetführer Chruschtschow, die beide die Berlin-Krise nicht eskalieren lassen wollten, über die britische und französische Führung bis hin zu den Hauptkontrahenten im Wahlkampf der BRD, Adenauer und Brandt. Nicht zu vergessen: Ulbricht und Honecker, der mit dem Projekt Mauerbau seinen Aufstieg zum Staatsführer der DDR vorbereitete.

Neben der hohen Politik thematisiert das Buch auch die Alltagssituation der unmittelbar Betroffenen vor und nach dem »13. August«. So entsteht ein beeindruckendes Gesamtbild dieser bewegten Zeit. e e e e

Michael Erbe ist Neuhistoriker in Mannheim.

ÜBER SCHIMPANSEN UND BRUSTWARZEN

Mit Charles Darwin auf Du und Du

Ziellos, zufällig, niemals perfekt und trotzdem voller Schönheit und Erfolg – so entwickelt sich alles Leben. Wer zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, hat die besten Chancen – das gilt heute genauso wie vor 150 Jahren, als dieses Prinzip zum ersten Mal erkannt wurde.

Ernst Peter Fischer, Professor für Wissenschaftsgeschichte und erfahrener Publizist, scheint auf Du und Du mit Darwin zu stehen und plaudert über dessen Leben, als wäre er sein Onkel. Fischer erzählt, dass der Artenforscher seekrank war und außerdem

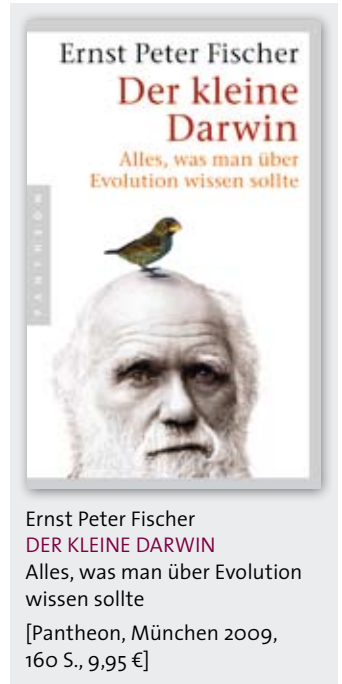
nicht der einzige Erfinder der Evolutionstheorie. Politik und Weltbild der damaligen Zeit ebneten den Weg für ein Gedankengebäude, das bis heute nicht widerlegt ist. Es erklärt zwar nicht wirklich, wieso Männer Brustwarzen haben, aber dafür beispielsweise die Vorteile des Familienlebens und unsere Ähnlichkeit mit Schimpansen. Im Übrigen lassen Theorie und Buch allerdings viele Fragen offen.

Leider bleibt Fischer stilistisch etwas holprig, geradeso als wäre er überrannt worden von seinem Wissen und den Ideen dazu. Seine Mischung

aus Fakten und Anekdoten ist zwar lesenswert, mitunter aber auch verwirrend. Bevor der Leser lernt, »was man über Evolution wissen sollte«, braucht er in jedem Fall gute naturwissenschaftliche Vorkenntnisse, sonst entgehen ihm leicht die Scherze, die Fischer salopp einstreut – und eben auch so manche Ungenauigkeit.

Insgesamt ein kreatives Buch, das eher assoziativ als logisch aufgebaut ist. Eher ein Prozess als eine Antwort – wie die Evolution. **eee**

Verena Liebers ist Biologin in Bochum.



Ernst Peter Fischer
DER KLEINE DARWIN
Alles, was man über Evolution wissen sollte
[Pantheon, München 2009, 160 S., 9,95 €]



Gerald Sammet
DIE WELT DER KARTEN
Historische und moderne Kartografie im Dialog
[Bertelsmann, Gütersloh 2008, 496 S., 78,- €]

Die älteste Weltkarte dieses außergewöhnlichen Atlanten ist in Ton geritzt und über zweieinhalbtausend Jahre alt – sie zeigt das Babylonische Reich. Daneben steht eine präzise Kartografie auf Basis modernster Vermessungstechnik. Den Leser erwartet eine unterhaltsame und lehrreiche Reise durch die Geschichte der Kartenmacherzunft! **eeee**



Antonio Forcellino
RAFFAEL
Biographie
[Siedler, München 2008, 252 S., 24,95 €]

»Es wird von nichts anderem die Rede sein als vom Tod Raffaels aus Urbino«, schreibt ein Zeitgenosse des Renaissancegenies Raffaello Santi an dessen Todestag, dem 7. April 1520. Die Biografie zeigt den Künstler, sein Werk und seine Zeit aus einem neuen Blickwinkel – nicht Spiritualität und Philosophie, sondern Eros und Lebensfreude erscheinen als Wurzel seines eindrucksvollen Schaffens. **eeee**



Peter Schenkel Eisenhertz
KUBA UNTER CASTRO
Fidel, Che, die Revolution und ich
[Herbig, München 2008, 253 S., € 19,95]

Als Diktator Fulgencio Batista am 1. Januar 1959 nach dem Fall von Santa Clara in die Dominikanische Republik flüchtete, hatten die kubanischen Revolutionäre gesiegt. Der Weg für die Guerillaführer Fidel Castro und Ernesto Che Guevara nach Havanna war gebnet. 50 Jahre später zieht der österreichische Politologe Peter Schenkel Eisenhertz eine persönliche Bilanz: Nach einer Begegnung mit dem Comandante en Jefe in den 1950er Jahren hatte er sich selbst den Kubanern angeschlossen, wurde aber schon bald darauf zu einem Kritiker der sozialistischen Politik. Ernüchtert setzt sich der heute 85-jährige mit der Politik des Máximo Líder auseinander, ohne dabei jedoch neue Erkenntnisse zu offenbaren. **eeee**

kurz & bündig